

Wien, 6. Dez 2019

Sehr geehrte Frau Mag. Hlava

es ist bemerkenswert, dass zwei Monate nach meinem Schreiben an den Herrn Bürgermeister Dr. Ludwig erst eine Antwort erfolgt. Dann noch dazu nicht von ihm persönlich - obwohl er immer von erforderlicher Bürgernähe spricht - und auch noch in standardisierten Textbausteinen.

Aber ich verstehe, dass er derzeit mit Terminen im Zusammenhang mit dem Zustand der SPÖ und für Fotoshootings und Sonntagsreden so ausgelastet ist, dass er keine Zeit findet, sich persönlich mit Bürgeranliegen zu beschäftigen.

Zu einigen Punkten Ihrer Ausführungen:

- Natürlich hoffe ich, dass die Verantwortlichen der Stadt Wien die eingeleiteten Ermittlungen der Korruptionsstaatsanwaltschaft bestmöglich unterstützen. **Was ich jedoch nicht verstehe** ist, dass bei derart schwerwiegenden Vorwürfen **keine disziplinarrechtlichen Schritte gegen die Betroffenen** erfolgt sind. Natürlich gilt die Unschuldsvermutung. Aber in jedem Wirtschaftsunternehmen, wäre es zu einer **Suspendierung der Beschuldigten** gekommen bis die Vorwürfe geklärt sind. Schon deshalb, um sich das Recht einer fristlosen Entlassung zu sichern, sofern sich die Beschuldigungen als wahr erweisen sollten. Aber wie heißt ein Werbeslogan der Stadt Wien? „Wien ist anders“!
- Es ist in diesem Zusammenhang bezeichnend, dass die rot-grüne Mehrheit im Wiener Gemeinderat es ablehnt, die unter Einfluss von Herrn Mag. Chorherr und anderen zustande gekommen höchst umstrittenen Umwidmungen bis zur einer umfassenden Aufklärung der Geschehnisse, zu stoppen. Aus meiner Sicht **ist diese Haltung rechtlich bedenklich!**
- Ihre Ansicht, dass beim rot-grünen Mehrheitsbeschluss des Wiener Gemeinderates am 28.5.2019 das Plandokument 8197 betreffend, alles in Ordnung ist, **teile ich nicht!** Als Bürgerinitiative „Pro Wilhelminenberg 2030“ haben wir die Politiker aller im Wiener Gemeinderat vertretenen Parteien, den Herrn Bürgermeister und den Herrn Bezirksvorsteher von Ottakring wiederholt auf die **Verfahrensfehler der MA 21 und auf die, durch eine renommierte Anwaltskanzlei in einem Gutachten festgestellten, bestehenden rechtlichen Bedenken** (Nichtberücksichtigung/Verletzung bestehender Gesetze) **hingewiesen**, aber das hat die rot-grünen Vertreter nicht interessiert!
- Nunmehr wird in einer Sitzung der Stadtentwicklungskommission eine Initiative der Stadt Wien zur Erstellung eines Leitbildes „Grünräume Neu“ angekündigt, wodurch besonders Grünflächen (z.B. ehemalige Friedhofsgärtnereien) in Schutzgebieten geschützt und Frischluftschneiden erhalten werden sollen. Zu den Schutzgebieten zählen Nationalparks, Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete, geschützte Landschaftsteile, ökologische Entwicklungsflächen, geschützte Biotope, Schutzgebiet Wald- und Wiesengürtel oder Parkschutzgebiete. **Das ist an sich erfreulich, zumal wir als Bürgerinitiative „Pro Wilhelminenberg 2030“ dieses Perspektivenkonzept bereits im Jahr 2017 eingefordert haben.** Der Skandal dabei ist, dass die rot-grüne Mehrheit dutzendweise Bäume in den Steinhofgründen beim Otto Wagner Spital fällen lässt, **die Massivverbauung der ehemaligen Gärtnerei-Gründe in der Gallitzinstraße 8-16 im UNESCO Biosphärenpark Wienerwald weiterhin unterstützt und nicht bereit ist, diese eklatante Fehlentscheidung rückgängig zu machen, obwohl Teile der westlichen Bezirke zum Biosphärenpark Wienerwald erklärt wurden. Zuerst die letzten Grünflächen in Ottakring versiegeln und Freiluftschneisen zubetonieren und dann in einem Leitbild Grünraum zum Schutz von ebendiesen zu fordern**

ist eine Verhöhnung der Bürger und Bürgerinnen! Dieser unehrlichen Politik Rechnung tragend, mache ich einen Werbevorschlag für die kommende Gemeinderatswahl in Wien: Der Herr Bürgermeister und die Frau Vizebürgermeisterin werden vor den geschlägerten Flächen der Steinhofgründe abgebildet und darunter steht: „Wir retten Wien vor dem Klimawandel – Grünflächen im Schutzgebiet versiegeln, Frischluftschneisen zubetonieren, gegen die eigenen Bürger/innen mit der Stadtverfassung vorgehen! Stadt Wien – die Richtung stimmt – wir sind am richtigen Weg“!

- Auch Ihr Hinweis, dass in der Korrespondenz mit der MA 21 immer unsere Fragen beantwortet wurden, stimmt schlicht und einfach nicht! Im Gegenteil, **unter verschiedenen Vorwänden wurden einige unserer Anfragen nicht beantwortet!** Da frage ich mich schon, woher Sie und/oder der Herr Bürgermeister solche Informationen hernehmen?

Ich bedaure als ehemaliger SPÖ-Wähler den Zustand der SPÖ im Allgemeinen und das Verhalten der Mandatäre der Wiener SPÖ im Speziellen. Sie und der Herr Bürgermeister sollten sich ernstlich die Frage stellen „Sind wir wirklich am richtigen Weg? Stimmt die Richtung wirklich? Im kommenden Jahr finden in Wien Wahlen statt. Vielleicht wäre es doch sinnvoll, auf Anliegen der Bürger wirklich einzugehen und dies nicht nur in Sonntagsreden hinauszuposaunen. Die Zeiten, wo die Bürger weitgehend kritiklos waren, sind vorbei und die BürgerInnen werden sich bei der kommenden Wahl in Wien an „Versprechen und Wirklichkeit“ sehr wohl erinnern!

Wir von der Bürgerinitiative „Pro Wilhelminenberg 2030“ haben ein Alternativkonzept („Garten Liebhartstal, die Quelle Ottakrings“) zu der von den Bauträgern gewünschten Massivverbauung der Gründe in der Gallitzinstraße im Liebhartstal am Fuße des Wilhelminenbergs samt Finanzierungskonzept ausgearbeitet, dieses allen Politikern zur Verfügung gestellt, aber die rot-grüne Verbauungslobby mit dem Herrn Bezirksvorsteher Prokop an der Spitze hat es nicht für nötig gehalten, darüber mit uns zu diskutieren!

Noch will ich die Hoffnung nicht aufgeben, dass der Herr Bürgermeister auch mit Taten beweist, dass er das, was er nach seiner Wahl zum Wiener Bürgermeister in den Medien verkündet hat, auch ernst nimmt. Wien ist in vielen Bereichen eine lebenswerte Stadt, aber sie könnte noch lebenswerter werden und nun müssen wirkliche Veränderungen unternommen werden, damit dieser Status auch erreichbar bleibt Ein paar Wanderbäume vermeintlich medienwirksam quer durch die Gegend führen und eine Handvoll Wartehäuschen mit Pflanzen bewachsen zu wollen, greift wohl ohne weitere Erörterung zu kurz!

Wir werden uns als Bürgerinitiative „Pro Wilhelminenberg 2030“ weiter für ein Miteinander von klimafitter Wohnraumbeschaffung im Einklang mit der Natur und transparenter Flächenwidmungen basierend auf ehrlicher und ergebnisoffener Bürgerbeteiligung einsetzen. In diesem Sinne, habe ich die Hoffnung nicht aufgegeben, dass der Herr Bürgermeister bereit ist, sich der Sache „Gallitzinstraße 1A, 8-16“ anzunehmen.

Ludwig Neumann

PS: Siehe auch unsere Stellungnahme als „Bürgerinitiative Pro Wilhelminenberg 2030“ zum Bericht des Stadtrechnungshofes von vor einigen Wochen:

<https://prowilhelminenberg.at/wp-content/uploads/19-10-15-Stellungnahme-BI-Pro-Wilhelminenberg-2030-zum-Stadtrechnungshofbericht-Oct-15-2019.pdf>